



Wohl eine der bekanntesten Pilzkrankheiten an Pflanzen, der Birnengitterrost.

Teil 4 Pilze

Schädlinge und Krankheiten

Schätzungsweise gibt es 250.000 bis 300.000 Pilzarten. Da ist es nicht verwunderlich, dass im Bereich der Pflanzenkrankheiten auch die Pilze eine große Rolle spielen.

Beispiele von Pilzkrankheiten an Pflanzen sind:

- Schorf an Apfel, Birne
- Monilia-Fruchtfäule oder -Spitzendürre an Obstgehölzen
- Obstbaumkrebs (Schlauchpilz) an Apfel, Birne
- Echter und Falscher Mehltau
- Rostpilze (z.B. Birnengitterrost)
- Rußtau
- Kräuselkrankheit (Schlauchpilz) am Pfirsich
- Rindenbrand an Apfel
- Schrotschusskrankheit an Kirschen
- Weißfleckenkrankheit an Erdbeere
- Blattfleckenpilz
- Baumpilze (z.B. Hallimasch)
- Blatt- und Triebsterben (Schlauchpilz)
- Phytophthora (z.B. Kraut- und Braunfäule) an Tomaten, Erdbeere, Himbeere

Letztere gehören zu den aggressivsten Pilzen. Das Wort Phytophthora stammt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt Pflanzenzerstörer.

Aussehen: Wucherungen an Stamm und Zweigen (Obstbaumkrebs), schwarze Verfärbungen von Stämmen/Ästen (Rindenbrand), Löcher an Blättern (Schrotschusskrankheit), Kräuselungen an Blättern (Kräu-

selkrankheit), ein weißer mehlartiger Belag auf der Blattoberseite, aber auch auf Knospen und Blüten (Mehltau), Flecken und Verhärtungen auf Blättern und Früchten (Schorf), Blätter haben gelbliche, bräunliche Flecken und an der Unterseite einen stäubenden Belag (Rost), Ausbildung von Fruchtkörpern am Stamm (Baumpilze), Absterben von Trieben (Triebsterben)

Symptome: Es können Blattflecken, Blattverfärbungen, Wucherungen, Fäulnis oder Welke-Erscheinungen auftreten.

Infektion: Durch Feuchtigkeit findet vielfach eine Infektion an Blättern, Stängeln oder Früchten statt. Ein kleiner Teil von Pilzkrankheiten kann jedoch auch bei trockener Witterung entstehen, wie der „Schönwetterpilz“ Echter Mehltau.

Übertragung: Winzige Sporen werden vom Wind auf Blätter, Knospen und Früchte geweht und keimen dort bei Feuchtigkeit.

Zwischenwirte von Pilzen: Eine Reihe von Pilzen benötigen Wirtspflanzen, um zu existieren. Beispiel sind: Birnengitterrost und Wacholderarten, Johannisbeersäulenrost und Kiefer, Pflaumenrost und Anemonen

Bekämpfung: Eine direkte Bekämpfung ist bei vielen Pilzkrankheiten mit zugelassenen Fungiziden (Pilzmittel) möglich. Rainfarn kann als Alternative zu Fungiziden gegen Rost und Falschen Mehltau eingesetzt werden.

Vorbeugung: Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln wie Kalk/Algenkalk zur Stärkung gegen Echten Mehltau, Buchstriebsterben und Blattfleckenpilze. So wird der pH-Wert erhöht, und die Pilzsporen haben es schwerer, ins Blatt einzudringen.

Es bringt wenig, zugelassene Pilzmittel erst bei einem akuten Befall einzusetzen. Besser ist es, sie vorbeugend, etwa gegen die Kräuselkrankheit beim Pfirsich, anzuwenden.

Des Weiteren sollte ein Pflanzwechsel, die Desinfektion von Werkzeugen und ein Anbau von resistenten oder toleranten Sorten erfolgen. Erkrankte Pflanzen oder Pflanzenteile sollten entfernt und entsorgt werden.

Biologie: Pilze führen keine eigene Fotosynthese durch, besitzen einen echten Zellkern und bestehen aus Hyphen. Die Sporen von Pilzen können über einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren im Boden verblieben.

Weitere Themen

Geplante Themen in den folgenden Ausgaben:

- Teil 5 „Nematoden“
- Teil 6 „Milben“
- Teil 7 „Insekten“
- Teil 8 „Schnecken“
- Teil 9 „Wirbeltiere“
- Teil 10 „Aktuelle Krankheiten“



Von jedem Gartenfreund gefürchtet: Kraut- und Braunfäule an Tomaten. Foto: LianeM/Adobe Stock

Sven Wachtmann
Vorstandsmitglied für Fachberatung